

| |
|-----------------------|
| Erläuterungen: |
|-----------------------|

Erfolgreiche Migrantinnen und Migranten- gelebte Wege der Integration“

1. Ausgangslage

Unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen und Bildungsniveaus, besonders aufgrund der sozialen und ethnischen Herkunft der Schülerinnen und Schüler, führen vor allem in der weiterführenden Schule dazu, dass innerhalb der Schülerschaft eine starke Heterogenität herrscht. Nirgendwo sonst wie in Deutschland wirkt sich dies nach den PISA-Erhebungen so negativ auf die Zukunftschancen der Jugendlichen aus.

Besonders betroffen von diesen Voraussetzungen sind Schüler/innen mit Migrationshintergrund. In vielen Fällen fehlt im Elternhaus die nötige Unterstützung, um die Ressourcen der Jugendlichen zu fördern. Diese Benachteiligung führt nach der Beendigung der Schule zu erheblichen Schwierigkeiten bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle oder einem Arbeitsplatz.

Der Integrationsbericht der Bundesregierung dokumentiert den vorgezeichneten sozialen Abstieg: Von den 25 bis 34-Jährigen mit Migrationshintergrund sind 42 Prozent ohne Ausbildung, bei den 20-24-Jährigen schon 54 Prozent.

Und bedrückender noch: Wenn junge Menschen mit Misserfolgen groß werden, wenn sie nie auf Augenhöhe mit den deutschen Gleichaltrigen kommen können, dann haben sie wenig Grund, sich mit diesem Land zu identifizieren. Wer nicht dazugehört, ist im schlimmsten Fall irgendwann dagegen. Durch Frustration und (vermeintliche wie auch konkret erfahrbare) mangelnde Anerkennung durch die Mehrheitsgesellschaft kultivieren manche Subkulturen ein isolierendes „Wir-Gefühl“ und Ideale, die kontraproduktiv zum Bestreben der Integration wirken.

Andererseits haben viele Schüler mit Migrationshintergrund den herausragenden Vorteil, dass sie von Anfang an zweisprachig aufwachsen, sofern dies vom Elternhaus gefördert wird. Dieses Potenzial ist eine wichtige Qualifikation für die spätere berufliche Orientierung wie auch für die persönliche Entwicklung und darf nicht brach liegen. Durch Migrationshintergrund bedingte Mehrsprachigkeit ist ein Vorteil, der hoffentlich immer mehr von Arbeitgebern und Gesellschaft anerkannt wird. Nur so können Jugendliche mit Migrationshintergrund erfahren, dass ihr Umfeld das Potenzial der Mehrsprachigkeit und der interkulturellen Kompetenz wertschätzt und nicht als Nachteil wertet. Dies kann Jugendliche motivieren und in ihrem Selbstbewusstsein und Selbstbewusstsein stärken und unterstützen.

2. Ziel der Veranstaltung

Auf Grund der einleitend beschriebenen Ausgangssituation sollen im Rahmen einer moderierten, an Fachpublikum gerichteten Veranstaltung positive Erfahrungen dargestellt und damit Vorbilder für eine gelungene Integration hervorgehoben werden.

3. Veranstalter

Sozialamt: Fachstelle Integration *in Kooperation mit*

Schulamt: Fachberatung Migration und Integration

4. Veranstaltungsablauf

a) Einstieg in die Veranstaltung durch Forumtheater inszene für Bürgerbeteiligung und interkulturellen Dialog

Um den Dialog über die Zukunftsaussichten jugendlicher MigrantInnen und ihre Integration in die Gesellschaft in Gang zu bringen, könnte das „**Forumtheater inszene**“ eingeladen werden. Beim Forumtheater suchen Schauspieler und Publikum gemeinsam nach Problemlösungen, d.h. nach der Präsentation einer Szene durch professionelle Schauspieler (für die geplante Veranstaltung z.B. „unzureichende Schulbildung“) werden die Zuschauer aufgefordert, Lösungs- und Handlungsvorschläge auszuprobieren. Angeregt durch die Diskussion sollen so positive Impulse aufgegriffen und neue Sichtweisen deutlich werden.

b) Moderierte Podiumsdiskussion

In einer moderierten **Podiumsdiskussion** könnte 3-5 MigrantInnen die Gelegenheit gegeben werden aufzuzeigen, wie sie als Migrant im Rhein-Sieg-Kreis ihren eigenen Weg gefunden und sich etabliert haben. Von besonderer Bedeutung wäre die persönliche Migrationsgeschichte mit Kriterien und Institutionen, die bei ihrer Integration unterstützend mitgewirkt haben (Familie, Kindergarten, Schule, Beruf/Berufsberatung, Freizeit/ Sport, Rolle der Selbstorganisation bzw. Religionsgemeinschaft). Die MigrantInnen könnten ein Beispiel dafür geben, wie Integration gesellschaftlich, schulisch und beruflich gelingen kann und welche Faktoren zum Erfolg beigetragen haben.

Für die Auswahl der Podiumsteilnehmer müssten Vorgespräche geführt werden, um unterschiedliche Lebensgeschichten präsentieren zu können (Interview-Leitfaden). In Frage kommen z.B. Herr Bayram Baran (Shell Tankstelle), Herr Celik (Rhein-Sieg-Kreis), Frau Ataman (Abiturientin), Herr Mustafa Kaya (Bauunternehmer aus Hennef), Herr Surikow (Ringerverein Rheinbach), Frau Grigoreva (Projektleitung „Brücken bauen“),

Experten im Publikum können bei Bedarf ebenfalls befragt werden z.B. Vertreter/innen von

- ARGE / BA
- Schulbereich 40.10
- Projekt Pate für Ausbildung und Schützling
- HzA
- KiTa Troisdorf (Rucksack-Projekt)

- Haus International, Troisdorf (verschiedene Projekte, Sprache, Kinderbetreuung)
- Stadtteilbüro Bornheim
- Ruhrfeld-City Meckenheim
- Migrationsfachdiensten
- Integrationsagentur
- Regionales Bildungsbüro für den Rhein-Sieg-Kreis
- Integrationskursträgern
- Boxclub Siegburg (Integration durch Sport)
- Ringerverein Rheinbach (Integration durch Sport)

Um die Veranstaltung publikumsattraktiv zu gestalten, soll für die Moderation nach Möglichkeit eine prominente Person gewonnen werden (z.B. Bettina Böttinger).

c) Ausstellung (Filmvorführung) von Projekten, Organisationen, Diensten

Die Veranstaltung soll durch die Präsentation von **Projekten, Organisationen, Diensten und eine Filmvorführung** (Sprachförderung an Schulen) im Foyer vor dem Sitzungssaal bzw. in einem weiteren Raum abgerundet werden. Damit wird den Akteuren im Rhein-Sieg-Kreis die Gelegenheit zur Darstellung ihrer Integrationsarbeit gegeben. Für die Gäste besteht die Möglichkeit sich über die Angebote im Rhein-Sieg-Kreis zu informieren.

5. Teilnehmerkreis

Offiziell zu der Veranstaltung eingeladen werden sollten

- ⇒ Vertreter/innen politischer Gremien
 - SozA
 - ASS
 - JHA
- ⇒ der Neubürgerbeauftragte
- ⇒ Vertreter/innen der kreisangehörigen Kommunen
 - Bürgermeister/innen
 - AnsprechpartnerInnen Arbeitskreis Integration
 - Jugendämter/ Schulämter
 - Gleichstellungsbeauftragte
- ⇒ Erzieher/innen
- ⇒ Lehrer/innen
- ⇒ Schüler/innen, Eltern
- ⇒ Migrantenorganisationen
- ⇒ Ausländerbeiräte und Integrationsräte
- ⇒ Schulamtsdirektoren/innen
- ⇒ ARGE
- ⇒ Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg
- ⇒ IHK
- ⇒ Handwerkskammer

⇒ sowie weitere unter Punkt 5 aufgeführte Experten

6. Veranstaltungsort/Zeitpunkt

Genutzt werden sollte der große Sitzungssaal oder/und die neuen Medienräume in einem zeitlichen Rahmen von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr.

Das Datum wird unter Berücksichtigung der notwendigen Planungs- und Vorbereitungszeit nach Absprache mit 05. Dez. 3, Moderator/in abgestimmt.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Zur Sitzung des Ausschusses für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung am 21.08.08.